

Der 124ste Brief.

Letztes Trosts Schreiben an denselben, sich kindlich
los zu lassen in die mehr als mütterliche Liebe
Jesu.

In Jesu, unserm süßen Heilande, herz-
lich geliebter Bruder!

Ich muß doch ein Paar Zeilen schreiben, dich
grüßend und küßend in der Liebe Jesu.
Wir sind nicht geschieden; ich finde dich nahe
im Geist, und kann dich in meinem Herzen
umfassen und segnen, wie ichs denn auch noch
in diesem Augenblick thue.

Ich sehe es mit Erkenntlichkeit, wie un-
sere getreue Liebe dich so heimlich unterstützet,
vereinfältiget und hindurch träget. Nun, sie
wird es schon durch sich selbst ausführen,
und dich bei ihr behalten, bis du in die ewige
Weite kommst. O! wie ist der Herr unser
Gott so unbegreiflich gut! Wie so wunder-
bar ist seine Menschenliebe in Christo Jesu!
Wann er Gnade gibt, daß wir uns so ganz
und kindlich in ihn loslassen; o! dann ist seine
Liebe und Zärtlichkeit mehr als mütterlich.
Ach ja, mein Gott! du bist wohl ganz
ein anderer Gott, als der düstere Unglau-
be denkt. Was verlangst du denn von
uns, o Herr! Wir sind elende und nackte

Kinder, das Werk deiner Hände, so du mit hohem Rath hervor gebracht, und dir mit theuerem Preis wieder erworben hast, zu deinem ewigen Lobe! Nimm uns denn so nacktet in dich ein; denn du bist es allein, dem wir uns anvertrauen. **Jesus! Jesus!**

So bleibe denn nur, mein liebster Bruder, wie ein nacktes kleines Kindlein, im Schooß des getreuen Heilandes liegen, der dich liebet, mehr als du glauben kannst. Siehe dich selbst nicht an; er liebet dich, weil er Liebe ist, und weil es ihm also gefället. Gehe zu ihm mit kindlicher Freimüthigkeit, denn durch **Jesus** theures Blut ist die Pforte geöffnet, ja weit geöffnet. Amen! **Jesus** segne dich! **Jesus** umfasse dich mit seinen Liebesarmen, und halte dich ewiglich! Ich grüße dich nochmals zärtlich, nebst hiesigen lieben Kindern. Wir gedenken deiner.

Dein

Mülheim, ewig verbundener schwarzer Bruder.
den 14. Aug. 1749.

Der